

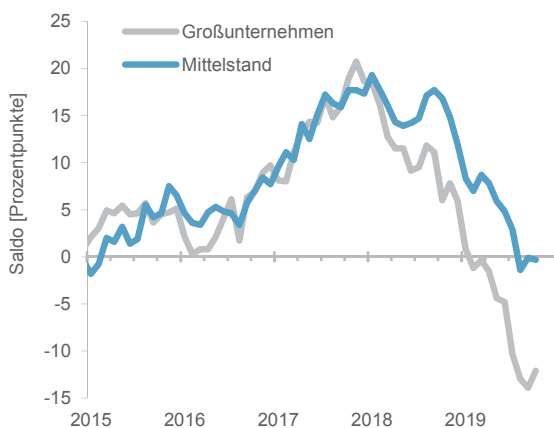
»» Mittelstand meldet schwächere Geschäftslage, doch der Ausblick wird etwas weniger pessimistisch

7. November 2019

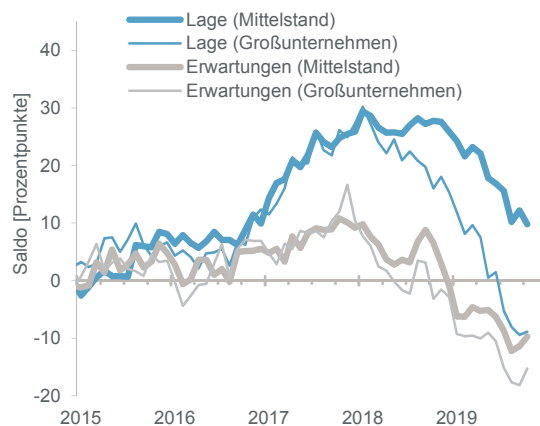
Autor: Dr. Philipp Scheuermeyer, Telefon 069 7431-4017, philipp.scheuermeyer@kfw.de
Pressekontakt: Wolfram Schweickhardt, Telefon 069 7431-1778, wolfram.schweickhardt@kfw.de

- Mittelständisches Geschäftsklima bewegt sich knapp seitwärts
- Lagebeurteilung sinkt, Geschäftserwartungen hellen etwas auf
- Stimmungsabsturz der Großunternehmen dank besserer Erwartungen unterbrochen
- Exporterwartungen der Großunternehmen steigen deutlich

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW Research, ifo Institut

Durchwachsene Entwicklung im Mittelstand

Das Geschäftsklima im deutschen Mittelstand ist minimal um 0,2 Zähler gesunken und bleibt damit auf einem Niveau nahe der Nulllinie, die eine durchschnittliche Konjunkturlage anzeigt (-0,3 Saldenpunkte). Stabilisiert wird das Klima zu Beginn des Herbstquartals von weniger pessimistischen Zukunftserwartungen. Die Geschäftslage verschlechtert sich jedoch:

- Die Geschäftslage sinkt um 2,4 Zähler, was in etwa dem Ausmaß einer durchschnittlichen Monatsänderung entspricht. Die Lagebeurteilungen bleiben damit auf dem im Herbst 2018 begonnenen Konsolidierungskurs, sind aber einem Niveau von 9,8 Saldenpunkten weiterhin überdurchschnittlich gut.
- Die zuletzt sehr pessimistischen Geschäftserwartungen verbessern sich mit einem Plus von 1,7 Zählern zum zweiten Mal in Folge und liegen nun bei -9,7 Saldenpunkten.

Sinkflug der Großunternehmen gestoppt?

Positive Signale gibt es im Oktober vor allem von den Großunternehmen, deren Geschäftsklima um 1,8 Zähler ansteigt. Die Diskrepanz zum Mittelstand schrumpft damit etwas, aber das Geschäftsklima ist mit -12,1 Saldenpunkten immer noch deutlich schlechter als im Mittelstand. Die Lage verbessert sich um 0,6 Zähler auf -8,9 Saldenpunkte. Außerdem lässt der Pessimismus etwas nach (Geschäftserwartungen: +2,9 Zähler auf -15,3 Saldenpunkte). Damit keimt die Hoffnung, dass der scheinbar bodenlose Absturz des Geschäftsklimas seit Ende 2018 ein Ende nehmen könnte. Die Stimmung in den Großunternehmen unterschreitet seit August sogar die Tiefstwerte während der Eurokrise. Verbessert hat sich im Berichtsmonat insbesondere das Klima der besonders pessimistischen Großindustrie. Ihre Stimmungsaufhellung um 3,4 Zähler auf -18,5 Saldenpunkte liegt jedoch allein an verbesserten Geschäftserwartungen, während sich die Geschäftslage erneut verschlechtert. Die optimistischeren Geschäftserwartungen und ein markanter Anstieg der Exporterwartungen um 8,1 Zähler dürften auf Entspannungs-

signale bei den akuten handelspolitischen Risiken zurückgehen. Die EU und die britische Regierung haben sich im Befragungszeitraum auf ein überarbeitetes Austrittsabkommen verständigt und im Handelskonflikt zwischen den USA und China wurde die Einigung auf ein Teilabkommen angekündigt.

Mittelständische Industrie weiter im Stimmungstief

Beide Ereignisse scheinen die mittelständischen Industrieunternehmen bisher jedoch kalt zu lassen. Ihr Geschäftsklima geht im Oktober nach unten (-1,6 Zähler auf -15,0 Saldenpunkte), was sowohl an einer weiter nachlassenden Geschäftslage sowie auch an noch pessimistischeren Zukunftserwartungen als im Vormonat liegt. Die Exporterwartungen der Mittelständler legen dagegen etwas zu. Ihr Anstieg fällt mit 0,8 Zählern aber deutlich geringer aus als in der Großindustrie. Die Stimmung im eng mit der Industrie verbundenen Großhandel geht ebenfalls leicht nach oben (+0,8 Zähler auf -9,7 Saldenpunkte).

Nur geringe Anzeichen für Ansteckungseffekte

In den letzten Monaten haben sich die Nachrichten über Stellenabbaupläne in großen Industrieunternehmen gehäuft. Daher wird befürchtet, dass die Industrierezession auch auf andere Wirtschaftsbereiche übergreifen könnte. Die Stimmung in den mittelständischen Unternehmen des Einzelhandels und Bauhauptgewerbes gibt im Oktober tatsächlich etwas nach. Im Bau relativiert sich der kleine Rückgang um 0,5 Zähler jedoch durch das weiterhin überaus hohe Stimmungsniveau von 29,3 Saldenpunkten, das sicherlich auch von der Aussicht auf anhaltend niedrige Zinsen befördert wird. Im Einzelhandel ist das Klima mit 8,5 Saldenpunkten zwar nicht euphorisch, aber dennoch weit überdurchschnittlich. Mit dem zweiten Rückgang in Folge (-1,2 Zähler) ist auch noch kein Abwärtstrend auszumachen. Die Bewegung passt aber zum leicht rückläufigen Konsumklima, das im Oktober vom Marktforschungsinstitut GfK erhoben wurde.

Mittelständische Dienstleister im Abwärtstrend?

Nur noch gut durchschnittlich ist die Stimmung bei den mittelständischen Dienstleistern (+2,7 Saldenpunkte). Ein Abwärtstrend schien im September gebrochen, doch im Oktober geht die Stimmung mit -1,4 Zählern erneut leicht zurück. Bei den großen Dienstleistern, die häufiger unternehmensnah und konjunkturabhängiger sind, stabilisiert sich das seit August unterdurchschnittliche Klima jedoch etwas (+1,8 Zähler auf -4,8 Saldenpunkte).

Seitwärtsbewegung bei den Beschäftigungserwartungen

Im Einklang mit den medial präsenten Stellenabbauplänen sind die Beschäftigungserwartungen im Verarbeitenden Gewerbe während der letzten Monate immer weiter gesunken und mittlerweile per Saldo deutlich negativ. Das gilt sowohl für die Großunternehmen als auch für die mittelständische Industrie, deren Beschäftigungserwartungen auch im Oktober weiter nachlassen. In anderen Wirtschaftsbereichen planen aber noch überdurchschnittlich viele Unternehmen einen weiteren Personalaufbau. Das gilt insbesondere für den Mittelstand, dessen Beschäftigungserwartungen sich daher insgesamt auf einem durchschnittlichen Niveau befinden. Daran ändert auch ein minimaler Rückgang im Oktober nichts (-0,2 Zähler auf 0,7 Saldenpunkte). Die Beschäftigungserwartungen der Großunternehmen steigen gleichzeitig geringfügig an (+0,3 Zähler auf -2,8 Saldenpunkte) und nähern sich damit von unten der Nulllinie.

Stimmungsaufhellung zum Jahresende möglich

Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer zeigt einen schwachen Start der mittelständischen Wirtschaft in das Herbstquartal an. In den kommenden Monaten gibt es jedoch Potenzial für eine Stimmungsaufhellung. Ein chaotischer Brexit ohne Austrittsabkommen ist unwahrscheinlich geworden, was sich in den nächsten Monaten auch positiv auf die Geschäftserwartungen der mittelständischen Industrie auswirken könnte. Ferner besteht die Aussicht auf die Unterzeichnung eines ersten Teilabkommens im Handelsstreit zwischen den USA und China. Der Einfluss dieser handelspolitischen Risiken auf den Mittelstand ist aber deutlich geringer als bei den wesentlich exportorientierteren Großunternehmen. Andererseits besteht die Gefahr, dass im November neue, gegen die EU gerichtete Autozölle von der US-Regierung beschlossen werden. Wesentlich wahrscheinlicher ist zwar, dass es zu einer Fortführung der Handelsgespräche kommt. Aufgrund der hohen gesamtwirtschaftlichen Bedeutung der konjunkturell und strukturell belasteten Automobilindustrie könnte aber allein die Drohung für eine erneute Stimmungseintrübung sorgen. Die deutsche Konjunkturdynamik dürfte zumindest im Herbstquartal nochmals klar unterdurchschnittlich ausfallen. Sofern neue US-Autozölle verhindert werden und sich der Handelskonflikt zwischen den USA und China weiter entspannt, rechnen wir jedoch für 2020 mit wieder steigenden Quartalswachstumsraten im Jahresverlauf.

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Okt/18	Mai/19	Jun/19	Jul/19	Aug/19	Sep/19	Okt/19			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	11,4	-4,0	-5,6	-11,0	-13,2	-13,4	-15,0	-1,6	-26,4	-7,0
	GU	5,1	-12,7	-15,8	-23,4	-22,0	-21,9	-18,5	3,4	-23,6	-3,5
Bauhauptgewerbe	KMU	38,5	31,0	29,5	30,7	30,2	29,8	29,3	-0,5	-9,2	-0,6
	GU	37,1	31,0	28,5	25,1	14,2	24,9	19,9	-5,0	-17,2	-8,5
Einzelhandel	KMU	9,6	11,1	14,0	11,5	13,1	9,7	8,5	-1,2	-1,1	-1,8
	GU	-12,4	4,3	12,2	-1,3	5,3	0,4	-2,0	-2,4	10,4	-3,8
Großhandel	KMU	10,4	-1,0	-1,2	-4,5	-8,1	-10,5	-9,7	0,8	-20,1	-7,2
	GU	6,8	-0,2	-2,0	-16,5	-10,9	-16,9	-16,4	0,5	-23,2	-8,5
Dienstleistungen	KMU	16,7	6,4	4,7	4,4	-0,7	4,1	2,7	-1,4	-14,0	-3,1
	GU	14,8	0,8	4,1	2,7	-5,8	-6,6	-4,8	1,8	-19,6	-8,3
Deutschland	KMU	16,8	5,9	4,8	2,9	-1,4	-0,1	-0,3	-0,2	-17,1	-5,1
	GU	6,0	-4,4	-4,8	-10,3	-13,0	-13,9	-12,1	1,8	-18,1	-6,5
Lage	KMU	27,8	17,8	16,9	15,6	10,2	12,2	9,8	-2,4	-18,0	-6,0
	GU	16,0	0,5	1,4	-5,3	-8,1	-9,5	-8,9	0,6	-24,9	-7,7
Erwartungen	KMU	6,5	-5,1	-6,3	-8,7	-12,2	-11,4	-9,7	1,7	-16,2	-4,4
	GU	-3,2	-9,1	-10,6	-15,2	-17,7	-18,2	-15,3	2,9	-12,1	-5,4
Beschäftigungserwartungen	KMU	11,7	4,9	2,3	3,0	0,2	0,9	0,7	-0,2	-11,0	-2,8
	GU	13,3	1,4	1,4	-3,8	-1,5	-3,1	-2,8	0,3	-16,1	-2,1
Absatzpreiserwartungen	KMU	13,3	4,4	3,6	2,4	3,0	1,0	3,2	2,2	-10,1	-1,1
	GU	7,7	2,0	1,1	-1,1	-0,9	-0,4	-0,3	0,1	-8,0	-1,2
Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes	KMU	0,6	-5,8	-10,2	-12,3	-12,6	-14,4	-13,6	0,8	-14,2	-4,1
	GU	-0,8	-12,6	-12,8	-15,1	-14,0	-20,0	-11,9	8,1	-11,1	-1,8

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)monat.

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)jahresmonat.

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-Monatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmont April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exporterwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.000 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 7.500 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Unternehmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exporterwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.